

SWR2 Musikstunde

Wolfgang Amadeus Mozarts Klavierkonzerte (1-5)

Folge 4: Das Wunder in Es-Dur

Mit Matthias Kirschnereit

Sendung: 29. September 2022 (Erstausstrahlung: 26. November 2020)

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Willkommen, liebe Hörerinnen und Hörer! Mein Name ist Matthias Kirschnereit. In dieser Woche geht es um Mozarts Klavierkonzerte.

In der heutigen Folge, die ich mit dem Motto „Das Wunder in Es-Dur“ bezeichnen möchte, soll es ohne lange Vorrede gleich mit einem der genialsten Werke Mozarts losgehen: mit dem sogenannten Jeunehomme-Konzert KV 271. À propos genial: der Begriff des Genialen ist natürlich ausgesprochen komplex und sicher nicht einfach zu definieren. Doch ich denke, dass er hier getrost benutzt werden sollte. Beim KV 271 ist alles neu, überraschend, maßstabsetzend, von epochaler Wirkung.

Um nur einige Hinweise zu geben: wir erleben ein Frühwerk aus dem Jahre 1777. Mozart war also erst 21 Jahre jung, ein bis dato nicht dagewesenes, extremes Ausdrucksspektrum, eine äußerst originelle Behandlung des Solo- und Tutti-Parts, zum Beispiel mit dem sofortigen Einstieg des Klaviers schon in Takt Drei. Ein Mittelsatz von bis dahin ungeahnter Ausdruckstiefe. Wundersame harmonische Kühnheiten, die charmante Menuett-Szene als beruhigender Einschub im quirligen Finale. Und natürlich der Umfang dieses Werkes mit über 30 Minuten Spielzeit. Der suchte in Mozarts Zeit seinesgleichen. Alfred Brendel nennt das Jeunehomme-Konzert ein Weltwunder. Hören Sie ihn zusammen mit der Academy of St. Martin in the Fields unter Neville Marriner mit der Exposition des ersten Satzes.

Musik 1

Klavierkonzert Es-Dur KV 271 "Jeunehomme-Konzert"

1. Satz: Allegro (Beginn)

Alfred Brendel (Klavier)

Academy of St. Martin-in-the-Fields

Leitung: Neville Marriner

Das war der Anfang von Mozarts Es-Dur-Konzert KV 271 mit Alfred Brendel.

Ich habe sehr bewusst diese Einspielung ausgewählt. Nicht nur, dass für mich Alfred Brendel einer der inspirierendsten Mozart-Interpreten überhaupt ist, nein. Mit dem Jeunehomme-Konzert verbindet mich auch ein sehr schönes und unvergessliches Konzerterlebnis mit Alfred Brendel. Ich konnte ihn bei seiner Abschiedstournee vom Konzertpodium mit genau diesem Konzert in der Hamburger Laeiszhalle zusammen mit dem Symphonieorchester des SWR erleben.

Mich beeindruckte allein schon die Tatsache, dass er dieses jugendlich geniale Werk zum Abschied spielte und nicht etwa zum Beispiel das prunkvolle fünfte Beethoven-Konzert, übrigens ebenfalls in Es-Dur, oder das symphonisch angelegte zweite Brahms-Konzert. Brendel tat dies in der ihm eigenen Art und Weise, höchst intensiv, mit den Tönen singend und deklamierend und immer auch mit einer gehörigen Portion Schalk und Humor, die insbesondere bei Mozart unerlässlich ist.

Für mich war es höchst beeindruckend, mit welcher Gelassenheit, keiner Spur von falschem Pathos, dazu heiterer Spielfreude Alfred Brendel sich von seinem Publikum spielend verabschiedete. Ich suchte ihn im Künstlerzimmer auf, gratulierte, bedankte mich und fragte, warum er nicht noch viele Jahre so wunderbar weiterspielen wolle. Daraufhin er ganz lapidar: „Ach Gott, ich möchte doch nicht meinem eigenen Verfall zuschauen.“

Der zweite Satz: eine erschütternde Szene in c-Moll. In der schmerzvollen Chromatik, den spannungsgeladenen Harmonien und Vorhalten der erhabenen Klangrede erinnert mich dieser Satz des genialen Jünglings an das Lamento von Bachs Matthäus-Passion. Diesmal ein stilistischer Kontrast zu Brendel: Robert Levin am Fortepiano zusammen mit der Academy of Ancient Music, dirigiert von Christopher Hogwood.

Musik 2

Klavierkonzert Es-Dur KV 271 "Jeunehomme-Konzert"

2. Satz: Andantino (Beginn)

Robert Levin (Hammerklavier)

The Academy of Ancient Music

Leitung: Christopher Hogwood

Die Academy of Ancient Music unter Christopher Hogwood mit Robert Levin am Fortepiano mit Mozarts c-Moll-Satz aus KV 271.

So, jetzt werde ich nach diesem abgründigen Schmerz aus dem Jeunehomme-Konzert sicherlich etliche von Ihnen vergrätzen. Ich lese einen Ausschnitt eines Bäsle-Briefes genau aus jener Zeit. Tiefer Ernst prallt auf fast pubertäre, vulgär erotische Albernheit: Augsburg am 5. November 1777, „Allerliebstes Bäsle-Häsle!“. Mozart schreibt einen langen Brief, und dieser Brief endet so, den Abschnitt lese ich: „Jetzt muss ich Ihnen eine traurige Geschichte erzählen, die sich itzt den Augenblick ereignet hat. Wie ich an diesem Brief schreibe, so höre ich etwas auf der Gasse. Ich höre auf zu schreiben, stehe auf, geh zum Fenster und höre nichts mehr. Ich setze mich wieder, fange abermal an zu schreiben. Ich schreibe kaum zehn Worte, so höre ich wieder etwas. Ich stehe wieder auf. Wie ich aufstehe, so höre ich nur noch ganz schwach etwas. Aber ich schmecke so was Angebranntes. Wo ich hingehe, so stinkt es. Wenn ich zum Fenster hinaussehe, so verliert sich der Geruch. Seh ich wieder herein, so nimmt der Geruch wieder etwas zu. Endlich sagt meine Mama zu mir: Was wette ich, du hast einen gehen lassen. Ich glaube nicht, Mama. Doch, doch, es ist gewiss so. Ich mache die Probe, tue den ersten Finger im Arsch und dann zur Nase. Und ecce probatum est: die Mama hatte recht. Nun leben sie recht wohl. Ich küsse sie zehntausendmal und bin wie allzeit der alte junge Sauschwanz Wolfgang Amadé Rosenkranz.“

Soweit aus einem Brief. Vielleicht finden Sie das jetzt ganz blasphemisch. Ich erinnere mich, dass ich einmal wütende Zuschriften nach einem Interview im Deutschlandfunk erhielt, wo ich bei freier Musikwahl einen heiligen Bach-Violin-Satz mit Christian Tetzlaff spielte und daraufhin „Je ne griäh“ von Helge Schneider.

Das fanden dann doch manche zu viel. Ich denke, das Leben lebt von Kontrasten, und wie extrem Mozart gepolt ist, können wir hier auf exzellente Art und Weise erleben.

So, jetzt aber zurück zum Jeunehomme-Konzert. Mozart schrieb dieses Konzert bekanntlich für die junge französische Pianistin Mademoiselle Jeunehomme, die seinerzeit um die Jahreswende 1776/1777 in Salzburg für Furore sorgte. Ein kleiner Wink an die Mozart-Interpreten: wer herausfinden möchte, wie Mozart auf dem Tasteninstrument zu spielen sei, sollte unbedingt Mozarts Angaben in puncto Artikulation und Dynamik bei diesem Konzert studieren. Mit Sicherheit wollte er die junge Pianistin Jeunehomme beeindrucken, sie für seine Kunst entflammen. Vielleicht ging er aber auch davon aus, dass sie mit seinem Stil nicht so recht vertraut sei. Es gibt kein weiteres Klavierkonzert, in dem Mozart derartig präzise seine Vorstellungen zur Interpretation niedergeschrieben hat.

Klar, zum allergrößten Teil hat er seine Klavierkonzerte für sich selbst komponiert und musste von daher nicht alles bis ins letzte Detail schriftlich fixieren. Mitunter hat er sicherlich unter großem Zeitdruck gearbeitet, manches in der Klavierstimme gar nur fragmentarisch notiert. Ich denke hier beispielsweise an die Ausführung der linken Hand im Krönungskonzert KV 537. Die linke Hand ist da praktisch im Urtext nicht vorhanden. Zurück zu Mozarts Jeunehomme-Konzert: es fehlt noch der dritte Satz. Hören Sie den Beginn des quirligen Finales, gespielt von Igor Levit. Das Irish Chamber Orchestra wird von Jörg Widmann dirigiert.

Musik 3

Klavierkonzert Es-Dur KV 271 "Jeunehomme-Konzert"

3. Satz: Rondeau. Presto (erster Teil)

Igor Levit (Klavier)

Irish Chamber Orchestra

Leitung: Jörg Widmann

Es ist mit Sicherheit immer eine Sünde, aus diesen herrlichen Musiken auszublenzen, meine sehr verehrten Damen und Herren, aber wir wollen auf unserer Reise durch die Klavierkonzerte Mozarts noch weiterkommen. Sie hörten soeben das Finale des Jeunehomme-Konzertes in einer Interpretation von Igor Levit, das Irish Chamber Orchestra wurde dirigiert von Jörg Widmann.

Es geht hier in der Musikstunde auf SWR2 in dieser Woche um Mozarts Klavierkonzerte und in dieser Ausgabe speziell um die Konzerte in der Tonart Es-Dur.

Nach dem Jeunehomme-Konzert folgen das Doppelkonzert KV 365, noch aus der Salzburger Zeit, das Konzert KV 449, seiner Schülerin Babette Ployer gewidmet, sowie das späte, fast symphonisch angelegte KV 482. Lassen Sie uns doch auf unserer Reise mit dem KV 449 fortfahren, mit dem Mozart im Februar 1784 sein eigenhändiges Werksverzeichnis eröffnet hat. Es ist kammermusikalisch besetzt, neben den Streichern agieren zwei Oboen und zwei Hörner.

Mozart schien äußerst streng und anspruchsvoll gewesen zu sein, wer denn seine Werke überhaupt spielen durfte. Beim KV 449 verfügte er, dass neben der Widmungsträgerin nur er selbst und die Schwester Nannerl den Solopart übernehmen durften. Eine Besonderheit beim KV 449 stellt gewiss das Finale dar: ein lustvolles Sonaten-Rondo, irgendwie an Händel erinnernd, von unbeschreiblichem Charme und Witz. Alles beginnt fast wie eine Übung in kontrapunktischem Satz. Und wie in einem Sog verdichtet sich das muntere Treiben bis hin zum Sechsstel-Kehraus.

Musik 4

Klavierkonzert Es-Dur KV 499

3. Satz: Finale. Allegro ma non troppo

Matthias Kirschnereit (Klavier)

Bamberger Symphoniker

Leitung: Frank Beermann

Der dritte Satz von Mozarts Klavierkonzert in Es-Dur KV 449, Allegro ma non troppo, hier gespielt von Matthias Kirschnereit, der auch am Mikrofon sitzt, den Bamberger Symphonikern unter der Leitung von Frank Beermann.

Beim Es-Dur-Konzert KV 482, welches Mozart am 16. Dezember 1785 in sein eigenhändiges Werkverzeichnis eingetragen hat, ahnen wir vielleicht etwas von dem heroischen Charakter, den Beethoven später dieser Tonart beispielsweise in seiner dritten Sinfonie, der Eroica, oder auch dem 5. Klavierkonzert entlockt. Doch Mozart bleibt stets bei allem Stolz und Würde kammermusikalisch, menschlich, opernhafte. Und auch die virtuosierten Sechzehntel-Läufe sind ausgeschriebene Gesangs-Koloraturen. Vom Umfang her ist das Konzert das längste aller Mozart-Konzerte. Erstmals setzt er hier statt seiner sonst im Holzbläsersatz favorisierten Oboen zwei Klarinetten anstelle eben der Oboen ein. Ich liebe dieses Konzert ganz besonders. Eine Aufnahme, die mich immer sehr faszinierte, ist die Einspielung mit der Pianistin Mitsuko Uchida. Auch wenn es hier, wie soll ich es sagen, ein eher technischer Aspekt ist, aber ich habe die Läufe und Ornamente in diesem Konzert so schön und beseelt von ihr wahrgenommen, wie es seinesgleichen sucht.

Hören Sie den Beginn des ersten Satzes aus Mozarts Es-Dur-Konzert KV 482, es spielt Mitsuko Uchida. Jeffrey Tate dirigiert das English Chamber Orchestra.

Musik 5

Klavierkonzert Es-Dur KV 482

1. Satz: Allegro (Exposition und Durchführung)

Mitsuko Uchida (Klavier)

English Chamber Orchestra

Leitung: Jeffrey Tate

Exposition und Durchführung von Mozarts groß symphonisch angelegtem Es-Dur-Konzert KV 482, hier mit Mitsuko Uchida, Jeffrey Tate dirigierte das English Chamber Orchestra.

Der langsame Variationssatz besagten Es-Dur-Konzertes wiederum, wie beim Jeunehomme-Konzert in c-Moll gehalten, spricht leidvolle Gedanken aus. Mozart schreibt an seinen Vater, dass bei einer Aufführung - ich zitiere – „etwas Seltsames passiert sei“, denn er musste das Andante repetieren. Großartig, nicht wahr, dass ein Publikum gerade diese Klänge noch einmal hören möchte.

Musik 6

Klavierkonzert Es-Dur KV 482

2. Satz: Andante (erster Teil)

Daniel Barenboim (Klavier)

English Chamber Orchestra

Leitung: Daniel Barenboim

Hörten wir im ersten Satz das English Chamber Orchestra zusammen mit Mitsuko Uchida, hörten wir es im 2. Satz mit Daniel Barenboim.

Ich möchte die heutige Sendung mit dem Finalsatz aus Mozarts Doppelkonzert KV 365 beenden. Mozart beschäftigte sich auf seinen frühen Reisen, insbesondere nach Mannheim und Paris im Jahre 1778, mit dem Genre des Doppelkonzertes. In diesem Zusammenhang entstanden auch seine Sinfonia Concertante für Violine und Viola oder das Doppelkonzert für Flöte und Harfe.

Man kann in meinen Augen kein wirklich gutes Mozart-Konzert spielen, ohne ein leidenschaftlicher Kammermusiker oder Kammermusikerin zu sein. Eine Phrase reagiert auf die andere. Man spielt sich die Bälle zu, mal führt das Klavier, mal umgarnt man die Bläser oder die Streicher. Und hier beim Doppelkonzert für zwei Klaviere kommt noch das Wettstreiten untereinander zum Zuge. Ein kleiner Seitengedanke: Es mag kein Zufall sein, dass die meisten der Ton angehenden Klavierduos entweder Geschwister oder Lebenspartner sind. Eine Phrase auf dem Klavier gemeinsam zu atmen, einen Akkord präzise zu platzieren, die Tongebung optimal anzupassen, das alles bedarf jahrelanger gemeinsamer Arbeit. Und nicht zuletzt kommt man sich bei keiner musikalischen Ausübung körperlich so nahe wie beim vierhändigen Klavierspiel.

Hören Sie das Finale des Doppelkonzertes mit den Schwestern Ines und Anna Walachowski. Marcus Bosch leitet das Sinfonieorchester der Stadt Aachen.

Morgen soll es um mein Lieblingskonzert, sowie um einige Liebingsätze aus Mozarts Klavierkonzerten gehen. Dabei werde ich noch einmal ausführlich von meiner Gesamteinspielung der Klavierkonzerte zusammen mit den Bamberger Symphonikern berichten.

Ihnen noch einen schönen Tag. Am Mikrophon verabschiedet sich Matthias Kirschnereit.

Musik 7

Konzert für 2 Klaviere und Orchester Es-Dur KV 365

3. Satz: Rondeaux. Allegro

Anna und Ines Walachowski (Klavier)

Sinfonieorchester Aachen

Leitung: Marcus Bosch